



Betrachtung #2

Die erste Regel (1617)

Zweites Thema: Ziel und Geist des Verbandes

N.B. Diese Betrachtung lädt uns ein, uns auf einen Prozess der Verinnerlichung einzulassen.

Wir schlagen die Methode „*Lectio Divina*“ vor:

1. Lesen Sie diese Betrachtung.
2. Meditation (Was bedeutet diese Betrachtung für mich; wiederholen Sie den Satz, der für sie am wichtigsten ist).
3. Gebet (diese Betrachtung lädt mich ein mit Gott zu sprechen, was will ich ihm sagen; was hat Gott mir gesagt: Gott zu danken, ihn um etwas zu bitten, ihn zu lobpreisen).
4. Verpflichtung (welche Verpflichtung will ich, dem Beispiel des heiligen Vinzenz folgend, eingehen).

❖ **Gebet:**

Herr Jesus Christus, möge Deine Gegenwart mein Innerstes erfüllen und Dein Bild mein Herz entflammen, so dass ich im Licht Deines Lebens wandle! So werde ich fähig sein, zu denken, wie Du gedacht hast, zu handeln, wie Du gehandelt hast, zu sprechen, wie Du gesprochen hast, zu träumen, wie Du geträumt hast und zu lieben, wie Du geliebt hast. Amen.



❖ **Zweites Thema: Ziel und Geist des Verbandes**

○ Betrachtung:

Das Ziel des Verbandes ist das, was wir durch ihn erreichen wollen und was wir erreichen wollen, ist zu dienen.

Jeder katholische Verband hat das Ziel Gott und den Nächsten zu lieben. Das ist es, was die Evangelien in den Mittelpunkt stellen. Der heilige Vinzenz lehrte uns, unseren Nächsten zu lieben, indem wir den Armen dienen. Das war seine Initiative, die zu dieser Zeit etwas ganz Neues war. *Die offizielle Regel der Bruderschaft in Châtillon* (Dezember 1617) zeigt seine Großherzigkeit, sein Mitleid mit den Armen, die Verwurzelung seines Herzens in Jesus Christus und sein Talent als Organisator.

In dieser Regel wurde alles sehr sorgfältig erwogen: Der Geist und das Ziel des Verbandes, das spirituelle Leben der Mitglieder, die Art des Dienens und der Pflege der Kranken und den Vorgang der Wahl des Vorstands. Die Regel stellt die Kontinuität der Arbeit sicher, die auf dem Evangelium beruht. So sind alle Ehrenamtlichen Diener der Menschen, die unter Armut leiden. Entsprechend der Regel *„wird jeder der Diener der Armen einen ganzen Tag lang Essen für sie vorbereiten und ihnen servieren. Die Priorin wird beginnen, die Schatzmeisterin folgen, dann die Assistentinnen und so weiter, eine nach der anderen, in der Reihenfolge, wie sie ankommen bis zu den zuletzt gekommenen. Danach wird wieder die Priorin beginnen und die anderen werden folgen, in der vorherigen Reihenfolge, so dass auf diesem Wege durch eine ständige Rotation, die Patienten immer der Reihe nach betreut werden. Dabei wird alles so organisiert, dass, wenn jemand krank wird, sie von ihrem Dienst befreit ist, indem sie die Priorin informiert, so dass diese die Reihenfolge mit den übrigen weiterführen kann“¹.*

Das Ziel: *„Die Bruderschaft der Caritas wurde gegründet zu Ehren ihres Schutzpatrons, unseres Herrn Jesus Christus und seiner heiligen Mutter und um den Armen überall dort, wo sie aufgebaut wurde **körperlich und spirituell** beizustehen“ (CCD:XIIIb:5).*

Der Name: *„Die Bruderschaft wird Bruderschaft der Caritas heißen in Anlehnung an das Caritas Hospital in Rom und die Menschen, aus denen sie in erster Linie bestehen wird, werden Diener der Armen oder der Caritas genannt werden“ (CCD:XIIIb:9).*

Der Schutzpatron: *„Weil es in allen Bruderschaften ein heiliger Brauch der Kirche ist und weil die Werke ihren Wert und ihre Würde durch das Ziel gewinnen auf das hin sie angelegt sind, werden die Diener der Armen unseren Herrn Jesus Christus zum Schutzpatron wählen“ (CCD:XIIIb:9).*

Die Mitglieder: *„Die Bruderschaft wird aus Frauen bestehen: Witwen, Ehefrauen und unverheiratete Frauen, deren Frömmigkeit und Tugend bekannt sind und auf deren Beharrlichkeit gezählt werden kann. Allerdings brauchen die Ehefrauen und die unverheirateten Frauen die Erlaubnis ihrer Ehemänner oder Eltern“ (CCD:XIIIb:9).*

Die Zahl der Mitglieder: *„Um die Probleme zu vermeiden, die durch eine zu große Mitgliederzahl entstehen können, sollte bis auf weiteres die Zahl der Mitglieder auf 20 begrenzt bleiben“ (CCD:XIIIb:9).*

Die Aufgaben der Leiterin: Vinzenz beschrieb sehr detailliert die Aufgaben der Leiterinnen: Priorinnen, Assistentinnen und Schatzmeisterin (so ihre Bezeichnung und ihre Aufgabe). Vinzenz bestand darauf, dass die Mitglieder sich monatlich treffen sollten. Sie sollten gemeinsam beten und einander mit Respekt begegnen. Die Abrechnungen sollten auf eine transparente Art erfolgen (darum wurden zwei Personen für die Abrechnung bestimmt). **Wir merken, dass das wunderbare Organisationsstrukturen waren, die auch heute noch, im einundzwanzigsten Jahrhundert, hilfreich sind.**

¹ VINCENT DE PAUL, *Correspondence, Conferences, Documents, Übersetzung*: Helen Marie Law, DC (Vol. 1), Marie Poole, DC (Vol. 1-14), James King, CM (Vol. 1-2), Francis Germovnik, CM (Vol. 1-8, 13a-13b [Latein]), Esther Cavanagh, DC (Vol. 2), Ann Mary Dougherty, DC (Vol. 12); Evelyne Franc, DC (Vol. 13a-13b), Thomas Davitt, CM (Vol. 13a-13b [Latin]), Glennon E. Figge, CM (Vol. 13a-13b [Latin]), John G. Nugent, CM (Vol. 13a-13b [Latin]), Andrew Spellman, CM (Vol. 13a-13b [Latin]); edited: Jacqueline Kilar, DC (Vol. 1-2), Marie Poole, DC (Vol. 2-14), Julia Denton, DC [editor-in-chief] (Vol. 3-10, 13a-13b), Paule Freeburg, DC (Vol. 3), Mirian Hamway, DC (Vol. 3), Elinor Hartman, DC (Vol. 4-10, 13a-13b), Ellen Van Zandt, DC (Vol. 9-13b), Ann Mary Dougherty (Vol. 11, 12 and 14); annotated: John W. Carven, CM (Vol. 1-14); New City Press, Brooklyn and Hyde Park, 1985-2014; Band XIIIb, p. 12; Weitere Zitate aus dieser Arbeit finden sich im Text unter der Bezeichnung [CCD] gefolgt von der Nummer des Bandes und der Seitenzahl, z.B. CCD:XIIIb:12.

Eine Spiritualität der Gemeinschaft: „Sie werden einander wertschätzen als Menschen, die unser Herr zusammengebracht und in seiner Liebe verbunden hat; sie werden einander im Falle von Schwierigkeiten und Krankheiten besuchen und als Gruppe an der Beerdigung verstorbener Mitglieder teilnehmen“ (CCD:XIIIb:7).

Wir finden in der Regel viele verschiedene Elemente der Bruderschaften, die später weiterentwickelt wurden und die zur besonderen Spiritualität der Bruderschaften beitrugen. Diese Elemente betreffen auch den kirchlichen Charakter des Verbandes, den Laienstatus seiner Mitglieder, die Tatsache, dass die Mehrzahl der Mitglieder Frauen sein würden, die Sorge für einen ganzheitlichen Dienst an denen, die in Armut leben und die Sorge um die Organisation der Bruderschaft und die Fortbildung ihrer Mitglieder.

○ Worte des heiligen Vinzenz:

„Wenn unser Nachbar sich in spiritueller Not befindet, müssen wir so schnell dorthin rennen als wenn wir zu einem Feuer rennen würden.“

(CCD:XI:25)

Vincent de Paul

(Wenn Sie das ganze Dokument mit der Ersten Regel der Bruderschaft, das den Mitgliedern am 8. Dezember 1617 überreicht wurde, lesen wollen, können Sie das auf unserer Webseite tun: www.aic-international.org).